

D42 Diana / Rumänien / Sozialwissenschaften

Interaktionspartner: deutscher Student

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Fehldeutungen und Fremdzuweisungen

Diana, eine Studentin aus Rumänien, kommt nach Deutschland, um ein Master-Studium in Sozialwissenschaften zu absolvieren. In einem ihrer Seminare wird über das Problem des Übergewichts bei Kindern und die Veränderung der Essgewohnheiten durch Fastfood-Ketten diskutiert. Während der Diskussion wendet sich ein deutscher Student an Diana und sagt: „Das Problem kennt ihr in Rumänien ja zum Glück nicht!“ Diana ist erstaunt. Sie erklärt dem Studenten, dass das Thema des Übergewichts bei Kindern auch in Rumänien aktuell sei, denn auf Grund der zahlreichen Fast-Food-Restaurants in allen Teilen des Landes würden insbesondere Kinder immer mehr Fastfood essen. Etwas irritiert und ungläubig fragt der Student nach, ob es in Rumänien denn tatsächlich McDonald's gäbe. Diana ärgert sich über diese Zweifel. Sie kann sich nicht erklären, wieso man ihr nicht abnehmen will, dass es in Rumänien Fastfood-Ketten gibt.

1. Worüber ärgert sich Diana, und wie interpretiert sie den Zweifel des Studenten?
2. Welche Vorstellungen von Rumänien sprechen aus der Frage des deutschen Studenten?

Zu 1.) Die rumänische Studentin ärgert sich darüber, dass der deutsche Student das Vorhandensein von Fastfood-Ketten in Rumänien in Zweifel zieht. Für sie steht McDonald's offensichtlich für westliche Esskultur und westlichen Fortschritt, und deshalb interpretiert sie die Bemerkung des Studenten vermutlich als eine versteckte Aussage über die Rückständigkeit Rumäniens und als Ausdruck von Vorurteilen. Sie ist deshalb in ihrem Nationalstolz verletzt. Rumänien kämpft seit Langem um den wirtschaftlichen Anschluss an die westliche Welt und betreibt dabei auch eine Verwestlichung seines Lebensstils. Darauf scheint die rumänische Studentin stolz zu sein.

Zu 2.) Der deutsche Student hat sicher nicht die Absicht, die rumänische Studentin zu kränken. Seine Bemerkung ist im Gegenteil wohl eher in dem Sinne gemeint, dass die Rumänen glücklich darüber sein sollten, dass ihnen Fastfood-Ketten bisher erspart geblieben sind und die Kinder immer noch gesund und bodenständig ernährt werden. Hinter dem Ausspruch des Studenten verbirgt sich möglicherweise also eher eine Kritik an der westlichen Zivilisation als Kritik an südosteuropäischen Lebensgewohnheiten. Doch offenbart seine Bemerkung auch eine deutliche Unkenntnis über die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Rumänien und zeugt in gewisser Weise tatsächlich von Vorurteilen.

Schlagworte: Vorurteile